

Evangelische Kirchengemeinde

Gemeindebrief
Winter 2009/2010

Sand
Neusatz
Bühlertal
Altschweier
Ottersweier



Editorial

Für unsere Gemeinde geht ein Jahr mit einigen Veränderungen dem Ende entgegen - und auch im nächsten Jahr ist zu erwarten, dass nicht alles so bleibt, wie es ist.

Dass diese Ausgabe des Gemeindebriefes nur wenig davon spüren lässt, ist gut so. Denn die Weihnachtszeit ist eine Zeit des Neuanfangs, und dieser gelingt nur mit offenem Herzen.

Freuen Sie sich also über Weihnachtsgrüße und über Weihnachtsbräuche, über Berichte zu guten Taten in der Welt und über Berichte zu einigen der schönen Aktivitäten, die im Herbst unsere Gemeinde bereichert haben.

Auch der neue Gottesdienstplan ist sehr vielfältig und bietet viele Gelegenheiten, einmal neue Dinge zu erleben. Dazu laden wir alle ein, die daran teilhaben wollen.

Markus Kneißler

Inhalt

Editorial, Impressum	2
Grußwort	3
Zur Person	4
Weihnachtsgruß	5
Weihnachtsbräuche	6
Zur Jahreslosung 2010	7
Gottesdienstplan	8/9
Aus dem KGR	10
Adventsbasar	11
Konfirmanden	12
Termine	13
Freud und Leid	14
Kinderseite	15

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Hindenburgstr. 23, 77830 Bühlertal
Fon: 07223-72421; Fax: -2859164
mail:
christusgemeinde-buehlertal@arcor.de

Redaktion:

Michael Härer, Markus Kneißler,
Michael Wurtz (verantw.)

Bankverbindung:

Sparkasse Bühl
(BLZ 662 51434), Kto. 1028984
Für Kirchgeldzahlungen:
Spar- und Kreditbank Bühlertal eG
(BLZ 662 610 92), Kto. 8800

Titelbild:

Rosen im Winter (prv)

Ein Jahr ist vergangen!

Heute ist für mich die Zeit gekommen, auf das zurückzuschauen, was ich im vergangenen Jahr hier in Bühlertal und Ottersweier erlebt habe. Denn für mich ist die Zeit des Abschiedes gekommen.

Vor genau einem Jahr habe ich mich Ihnen an dieser Stelle im Gemeindebrief als ihr neuer Pfarrvikar vorgestellt. Vieles lag vor mir, vieles lag im Verborgenen.

Wenn ich heute zurückschaue, denke ich an viele schöne Erlebnisse, an spannende Begegnungen mit Menschen in unserer Gemeinde, an interessante Gespräche, an gemeinsames Feiern von Festen wie z.B. die Neujahrsempfänge oder unser Mitarbeiterfest und vieles mehr. Ich denke an eine wunderschöne Freizeit mit den Konfirmanden, an viele bewegende Hochzeiten und feierliche Taufen, an einen Wunschliedergottesdienst mit unserem Chor, an lustige Schulgottesdienste, an Krabbel-, Familien- und Jugendgottesdienste voller Action, an einen rockigen Motorradgottesdienst auf dem Sand. Aber auch an besinnliche Taizégottesdienste, an nachdenkliche Trauergedenk-gottesdienste und an so manch traurigen Moment einer Beerdigung.

Freud und Leid habe ich für ein Jahr mit Ihnen teilen dürfen. Gemeinsam sind wir ein Stück weiter durch's Leben gegangen, haben schöne und schwere Momente des Lebens miteinander geteilt.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei Ihnen dafür, wie offen Sie mich in Ihrer Gemeinde aufgenommen haben. Keinen Tag fiel es mir schwer, mich in unserer Gemeinde pudelwohl zu fühlen, denn ich wußte, dass es Menschen gibt, die da sind, wenn man sie braucht und die etwas mit einem gemeinsam auf die Beine stellen. Wo ich hinkam, waren die Türen meist genauso weit geöffnet wie die Herzen. Kann man eine christliche Gemeinschaft besser erleben? Mein Wunsch zu Weihnachten an Sie: Erhalten Sie sich das! Leben Sie auch im kommenden Jahr als Christen in dieser Gemeinschaft, in der jeder willkommen ist und in der jeder Menschen findet, die sich für andere einsetzen.

Vor einem Jahr kam ich als Pfarrvikar hierher nach Bühlertal und Ottersweier. Heute zieht es mich weiter: Näher zur Familie, weiter in den Süden. So werde ich im kommenden Jahr die Pfarrstelle Ottoschwanden und Brettental (mitten im Schwarzwald bei Emmendingen) antreten.

Zuvor, Sie haben von meiner Leidenschaft für ein Waisenhaus in Kenia sicher schon gehört, werde ich mich dort nochmals zwei Monate lang ehrenamtlich seelsorgerlich für die Kinder engagieren.

Wieder liegt vieles vor mir, wieder liegt vieles im Verborgenen. Aber ich werde mich immer gerne an das vergangene Jahr mit Ihnen zurückerinnern.



Ihr Michael Wurtz

ZUR PERSON

Kirchengemeinderätin Sandra Wittenberg stellt sich vor!

Seit 2001 wohne ich mit meiner Familie in Ottersweier.

Zu dieser Zeit waren unsere Kinder 10 und 12 Jahre alt, also schon relativ selbständig, so dass es schwierig für mich war, hier Kontakte zu finden. Wenn die Kinder im Kindergarten sind, funktionieren Freundschaften über die Mütter ein-

facher. Außerdem habe ich einen Vollzeit-Job und bin erst abends zu Hause. Da bot es sich an, in der Kirchengemeinde sich umzuschauen, um nette Leute kennenzulernen.

Ruck Zuck wurde mir auch gleich ein Ehrenamt übertragen und zwar der Kirchendienst in Ottersweier, den ich auch sehr gerne wahrnehme.

Da ich gerne singe, habe ich mich auch dem Kirchenchor angeschlossen.

Als dann ein Kirchengemeinderatsmitglied während der letzten Periode ausschied, wurde ich von Pfarrer Kammerer gefragt, diese Stelle zu übernehmen. Da ich die Verwaltungsarbeit in einer Gemeinde sehr interessant finde, sagte ich zu und ließ mich auch 2007 wieder aufstellen.



Durch den Weggang von Pfr. Kammerer kam die Renovierung des Pfarrhauses auf uns zu, die viel Zeit und Engagement erfordert. Außerdem muss auf dem Sand noch einiges getan werden. Aber ich

bin recht zuversichtlich, dass wir das Ding schon schaukeln werden frei nach dem Motto: man wächst mit seinen Aufgaben.

Weihnachtsgruß

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Kirchengemeinde,

normalerweise bekommen Sie zu Weihnachten einen
Mitarbeiterbrief, in dem wir uns für Ihr Engagement im
vergangenen Jahr bedanken.

Nach einem wunderschönen Mitarbeiterfest auf dem Aspichhof
und in der schwierigen Zeit einer Vakanz nutze ich nun an
dieser Stelle die kostengünstigere Gelegenheit, mich - nicht
weniger herzlich - bei Ihnen für all die Arbeit und die Zeit zu
bedanken, die Sie im vergangenen Jahr in unsere
Kirchengemeinde investiert haben.

In einer Kirchengemeinde sollen Menschen ein Zuhause finden:
Einen Ort, an dem sie sich wohl fühlen, wo es andere gibt, die
ein offenes Ohr haben. Und nicht zuletzt einen Ort, wo man in
der Gemeinschaft Gott erfahren kann, Gottes Liebe zu spüren
bekommt und miteinander gestärkt durch das Leben geht.

Dabei ist eine Kirchengemeinde aber nur so lebendig wie ihre
einzelnen Gemeindeglieder. Unsere Gemeinde ist sehr
lebendig, und das verdankt sie Ihnen!

Hierfür sei Ihnen allen, die sie an unserer Gemeinde mitarbei-
ten, ein Herzliches Dankeschön gesagt.

Wir wünschen Ihnen im Kreise Ihrer Lieben ein frohes Weih-
nachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2010!

Ihr Pfv. Michael Wurtz

Weihnachtsbräuche

Weihnachten ist in vielen Familien die schönste Zeit des Jahres. In der Advents- und Weihnachtszeit wird gebacken, Häuser und Wohnungen werden geschmückt, es riecht nach Apfel, Nuss und Mandelkern. Weihnachten ist eines dieser Feste, das ohne die althergebrachten Bräuche und Sitten kaum vorstellbar wäre. Viele regionale Bräuche sind aber im Laufe der Zeit immer mehr in Vergessenheit geraten. Forscht man ein wenig nach, so lassen sich eine ganze Menge interessanter Traditionen herausfinden:

Immergrünes in der Wohnung gab es bereits vor 600 Jahren. Zweige von Wacholder, Misteln und Tannen symbolisierten ungebrochene Lebenskraft, Haus und Hof sollten vor Schaden bewahrt bleiben. Am Tag der heiligen Barbara (4. Dezember) schneidet man auch heute noch Zweige mit Blütenknospen ab und stellt sie in die Wohnung. Zu Weihnachten sollen diese Zweige dann blühen, was Glück für das kommende Jahr bringen soll. Unverheiratete Mädchen holten sich früher einen kleinen Kirschbaumzweig ins Zimmer. Wenn dieser Zweig bis zum Heiligabend blühte, würde das Mädchen im nächsten Jahr heiraten.

Als die meisten Menschen noch auf dem Land lebten, gab es den Brauch des „Schuhe werfen“. Es war üblich, dass Mägde und Knechte vor Weihnachten die Arbeitsplätze wechselten. Um einen Blick in die Zukunft zu tun, stellte man sich mit dem Rücken

zur Tür und warf einen Schuh über die Schulter. Landete der Schuh mit der Spitze zur Tür gerichtet, würde man sich bald eine neue Stelle suchen müssen.

Früher glaubte man, dass in den längsten Nächten des Jahres die bösen Geister am aktivsten seien. Daraus erklärt sich der alpenländische Brauch des Krampus- und Perchtenlaufens. Krampusfiguren und die Perchten - in Schwaben heißen sie Pelzmärte - tragen schaurige Masken und ziehen mit Peitschenknallen und lärmend durch die Straßen, um die bösen Geister zu verjagen.

Die drei Donnerstage vor Weihnachten waren bekannt als "Klopfnächte". Beim „Klöpfeln“ zogen vermummte Gestalten durch die Dörfer und warfen prasselnd eine handvoll getrocknete Linsen und Erbsen an die Fenster. Daraufhin entspann sich ein wahrer Sängerkettstreit zwischen Klopfern und Hausvätern, die sich mit Versen und Gegenversen bedachten. Oft folgte eine kleine Bewirtung oder ein Geschenk.

Im Dezember, wenn Nebel, Schnee und Eis das Land verhüllen und die Nächte am längsten sind, erwacht die Sehnsucht nach Wärme und Geborgenheit.

Der schönste Weihnachtsbrauch ist gleichzeitig auch der älteste von allen und noch immer lebendig: Sich mit anderen von Herzen zu freuen.

Claudia Dottermusch

Zur Jahreslosung 2010

Es ist ziemlich eindeutig, welche Frage die Kommentare zum Jahr 2010 am meisten umtreibt.

Wird die Wirtschaftskrise weitergehen, oder wird sie einem Wachstum weichen, ob nun langsam oder schnell?

Die Jahreslosung für 2010 ist ganz sicher eine Ermutigung an uns. Sie aber auf die Wirtschaftskrise hin zu interpretieren, geht wohl kaum an. Als Jesus nach Johannes 14,1 sagt: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“, ist ein paar Augenblicke zuvor sein Verräter zur Tür hinausgegangen, das Schicksal besiegelt.

Eine dramatische Geschichte also, in die hinein dieser Satz fällt. Danach wird Jesus seinen Anhängern ausschließlich Mut zusprechen, und sie auf die Zeit nach der Kreuzigung und Auferstehung vorbereiten. Es geht ihm nicht mehr um die Lehre, sondern um die Annahme und Umsetzung derselben.

Um diese Umsetzung darf man sich heute, knapp zwei Jahrtausende später, berechtigte Sorgen machen. Die evangelische Kirche tut sich als Sprachrohr der christlichen Botschaft schwer, weil sie sich ganz auf die regionale Institution und die einzelnen Gemeinden bezieht.

In dieser Rolle ist sie aber keineswegs in der Lage, Werte des evangelischen Glaubens nach außen zu vertreten - man hört sie einfach viel zu leise.

Die Gründe dafür sind eher einfacher Natur. Nur, wer sich auf der Internetseite der evangelischen Landeskirche in Baden ernsthaft dazu entschließt, den Link „Ökumene und Partnerschaften“ anzuklicken, kommt unter vielen anderen Links zur EKD - der Organisation, die 22 selbständige evangelische Institutionen in Deutschland eher lose zusammenfaßt. Darüber hinaus gibt es offenbar auf europäischer Ebene eine „GEKE“, die gerade einmal alle 6 Jahre eine Konferenz abhält. Da darf es nicht verwundern, wenn der aktuelle Koalitionsvertrag der bundesdeutschen Regierung zum Verhältnis mit christlichen Kirchen weniger Aussagen enthält, als zum Verhältnis mit anderen Religionsgemeinschaften.

Wie damals gibt es also auch heute Momente, in denen man erschrecken kann. Für diese Momente scheint mir die Jahreslosung gedacht. Es ist tröstlich, dass am Ende der Glaube jedes einzelnen Menschen zählt. Und weil dieser Glaube uns hilft, einen ganz eigenen Platz im Haus Gottes zu finden, ist er es auch wert mit seinen Werten weitergegeben zu werden.

Markus Kneißler

Unsere Gottesdienstzeiten

2009	Bühlertal	Ottersweier	Hub	Sand
DEZEMBER	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Uhr
4. Advent	9:30 Maier	9:30 Wurtz		11:00 Wurtz
So. 20. Dezember				
Heiligabend	14:00 Seniorenzentrum Wurtz	16:00 FamGD Wurtz + Team	16:00 Ökum. GD	
Do. 24. Dezember	16:00 FamGD Maier + Team	18:00 Christvesper	Lichdi / P. Titus	
	18:00 Christvesper Wurtz + Chor	Neugebauer		22:00 Christvesper Maier
Fr. 25. Dezember	9:30 Wurtz + AM			
Sa. 26. Dezember		9:30 Wurtz + AM		
So. 27. Dezember				11:00 Lichdi
Do. 31. Dezember	18:30 Koppe	17:00 Koppe		15:30 Koppe
2010				
JANUAR 2010	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Uhr
Fr. 01. Januar	15:00 Maier m. anschl. Kaffeetrinken			
So. 03. Januar	9:30 Uhr Körner + AM	9:30 Kammerer + AM		11:00 Kammerer + AM
Do. 07. Januar	10:00 Uhr Seniorenzentrum			
	Hochstuhl			
So. 10. Januar	9:30 Rouw	9:30 Maier		11:00 Maier
So. 17. Januar	9:30 Möhrlein	9:30 Lichdi		11:00 Lichdi
Mo. 18. Januar	19:00 Friedensgebet Christuskirche			
Do. 21. Januar			16:00 Eck	
So. 24. Januar	9:30 Eck	9:30 Koppe		11:00 Koppe
So. 31. Januar	9:30 Maier	11:00 FamGD Maier + Team		11:00 Winkel
	18:00 Kleines Kirchenkonzert			
FEBRUAR	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Uhr
Do. 04. Februar	10:00 Seniorenzentrum		16:00 Eck	
	Hochstuhl			
So. 07. Februar	9:30 Koppe + AM	9:30 Eck + AM		11:00 Koppe + AM
So. 14. Februar	9:30 Rouw	9:30 Neugebauer		11:00 Rouw
Do. 18. Februar			16:00 Möhrlein	
So. 21. Februar	9:30 Kammerer	9:30 Lichdi		11:00 Kammerer
Mo. 22. Februar	19:00 Friedensgebet St. Gallus			
Sa. 27. Februar		16:00 KrabbelGD NN + Team		
So. 28. Februar	9:30 Eck	9:30 Winkel		11:00 Winkel
	18:00 Kleines Kirchenkonzert			
MÄRZ	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Uhr
Do. 04. März	10:00 Seniorenzentrum		16:00 Eck	
	Hochstuhl			
Fr. 05. März	Weltgebetstag	der Frauen		
So. 07. März	9:30 Lichdi + AM	9:30 Eck + AM		11:00 Lichdi + AM
So. 14. März	9:30 GD der Konfirmanden	9:30 Koppe		11:00 Koppe
	Kammerer			
Do. 18. März			16:00 Möhrlein	
So. 21. März	11:00 FamGD	9:30 evtl. Kammerer		11:00 NN
	Kammerer + Team			
Mo. 22. März	19:00 Friedensgebet Christuskirche			
Fr. 26. März	Ökumenischer	Jugendkreuzweg		
So. 28. März	9:30 NN	9:30 Neugebauer		11:00 NN
Mi. 31. März		18:00 Ökumenischer		
		Wortgottesdienst der		
		Trauerarche		
APRIL	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Uhr
Gründonnerstag	10:00 Seniorenzentrum			
01. April	19:00 PassionsGD + AM NN			

Freuen Sie sich nicht zu früh...

denn ich bleibe der Gemeinde erhalten, auch wenn ich künftig nicht mehr Mitglied im Kirchengemeinderat sein werde.

Mit der letzten Sitzung 2009 habe ich mich von meinen Kollegen im Kirchengemeinderat, auch Ältestenkreis genannt, verabschiedet. Das ist natürlich ein Stück weit schade in einer Phase, in der sehr viel zu tun ist in der Gemeinde.

Aber gerade das ist auch der Grund, warum ich mich entschlossen habe, meine Mitarbeit in der Kirche anders zu gestalten. Meine Zeit lässt es einfach nicht zu, alles in der Intensität zu betreiben, die derzeit nötig ist - und halbe Sachen lasse ich dann doch lieber bleiben.

Das Engagement zeitlich auszudehnen wäre zwar eine schöne Lösung, ist für mich aber im Augenblick nicht wirklich realistisch. Die im Herbst geborene Evelyn wird als das dritte Kind im Haus auch für viele weitere Jahre dafür sorgen, dass es mir morgens wie abends selten langweilig wird. Darüber hinaus ist es für mich auch nicht gerade eine Zeit, in der die Zügel beruflich locker gelassen werden können.

Irgendetwas musste also geschehen, und so ist es nun gekommen, dass ich mein Amt zurückgebe. Es wird sich hoffentlich jemand finden, der die Lücke füllt und auch eher als ich tagsüber und am frühen Abend die Zeit hat, sich mit um all die kleinen und großen Dinge zu kümmern, die für die Gemeinde wichtig sind.

Weil ich als Mitarbeiter weiterhin etwas zum Gemeindeleben beitragen möchte, werde ich mich ab 2010 um die Internet-Homepage der Gemeinde kümmern. Sie wurde von Wolfgang Maag, der ebenfalls schon einmal im Kirchengemeinderat vertreten war, in Pionierarbeit aufgebaut und lange Zeit betreut. Diese Aufgabe werde ich jetzt von ihm übernehmen und denke, dass sich das zeitlich flexibel umsetzen lässt. Inhaltlich kann ich dabei zum Glück auf die hervorragende Basis von Herrn Maag aufbauen; äußerlich wird sich schon wegen einer geänderten technischen Plattform einiges ändern. Dazu gibt es dann im nächsten Jahr wieder etwas zu hören von mir.

Bis dann also, *Markus Kneißler*



Adventsbasar 2009

Auch in diesem Jahr war der Adventsbasar unserer Gemeinde wieder ein voller Erfolg.



In der Woche vor dem 1. Advent band eine Gruppe von Frauen fleißig unzählige Adventskränze, Türschmuck, kleine Gestecke und noch vieles mehr.

Viele unserer Gemeindeglieder, aber auch viele katholische Mitchristen aus der Nachbarschaft haben die Gelegenheit genutzt, diese in der Garage des Pfarrhauses vorab zu kaufen. Und manch einer ließ sich von den Frauen im Pfarrhaus einen Kranz nach den eigenen Wünschen binden.

Die letzte Chance auf die liebevoll gestalteten Adventskränze bot sich dann am 1. Advent nach dem Familiengottesdienst. Beim dort beginnenden Adventsbasar gab es aber noch vieles mehr. Von der Marmelade, über Seife und Weihnachtsengel bis hin zu Puppenkleidern.

Der Erlös des Adventskranzverkaufs und des Adventsbasars, bei dem bis zum dritten Advent die Gelegenheit bestand, ein kleines Geschenk zu finden, war überwältigend und kommt sowohl der eigenen Gemeinde zugute,

wie auch kleinen Waisenkindern in Kenia.

So konnte sich die Gemeinde in der Zwischenzeit davon eine professionelle tragbare Funkmikrofonanlage kaufen, die bei besonderen Anlässen sowohl bei Gottesdiensten in der Kirche, wie auch in der Jugendarbeit oder bei Gemeindefesten usw. eingesetzt werden kann.

Der andere Teil des Erlöses war für das Waisenhaus Malaika Children's Home in Kenia bestimmt, wo sich unser Pfarrvikar Michael Wurtz bereits im vergangenen August drei Wochen lang engagierte und auch im kommenden Januar und Februar seelsorgerliche Aufgaben übernehmen wird. Beim Fotovortrag über das Waisenhaus am 9. Dezember konnte ein Scheck in Höhe von 450 Euro an Pfv. Michael Wurtz und Pfr. Willy Schneider mit Frau Asuna übergeben werden!



Wer nun beim Lesen Lust bekommen hat, sich im kommenden Jahr bei einem derart guten Projekt wie unserem Adventsbasar mit einzubringen, ist herzlich Willkommen mitzumachen.

Michael Wurtz

KONFIRMANDEN

Eine rockige Konfi-Band...

Die hatte ihren ersten Auftritt beim Gottesdienst, den die Konfirmanden am Buß- und Betttag gemeinsam mit den Bewohnern der Hub gefeiert haben.

Der Titel „Ein steiniger Gottesdienst“ hat dabei - auch wenn der Verdacht aufkommen könnte - nichts damit zu tun, dass etwa hinter bzw. vor den Konfirmanden ein steiniger Weg liegen würde.

Ganz im Gegenteil! Die Konfirmanden haben mit viel Freude und Leidenschaft davon erzählt, wofür wir Menschen Steine gebrauchen. Manchmal ebnen wir damit anderen die Bahn, manchmal legen wir ihnen jedoch auch Steine in den Weg. Gott aber will, dass wir diese Steine zwischen den Menschen aus dem Weg räumen. Nichts soll uns voneinander trennen. Weder gegenseitige Vorwürfe, noch eine unterschiedliche Hautfarbe, noch irgendwelche Behinderungen.



Die Konfi-Band hat diese Überlegungen ganz passend mit „rock“-igen Klängen untermalt.

Bereits vor dem Gottesdienst kam es für die Konfirmanden zu ersten ungewohnten Begegnungen mit den Bewohnern, als sie die Hub besichtigt und die verschiedenen Arbeitsbereiche kennengelernt haben.

Hier konnten sie hautnah diakonische Arbeit erleben und erfahren, was diese für die Bewohner und die Mitarbeiter der Hub bedeutet.



Der Besuch der Hub und der anschließende Gottesdienst waren eine Art Abschluss der Zeit, in der Frau Beh und ich die Konfirmanden mittwochs unterrichtet haben.

Seit Dezember findet der Konfirmandenunterricht regelmäßig einmal im Monat ganztags an einem Samstag statt. Beim ersten Mal haben Pfr. Kammerer, Frau Beh und ich gemeinsam den Samstag gestaltet, an dem das Thema Weihnachten im Mittelpunkt stand. Ab Januar wird Pfr. Kammerer dann mit einem Team die Samstage gestalten. Im März wird ihn bei der Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes der Konfirmanden eine Gruppe von Lehrvikaren unterstützen.

Michael Wurtz

Wir laden herzlich zu den
„HEPHATA-TREFFEN“
im Jahr 2010 ein und möchten auf
folgende Termine aufmerksam
machen:

03. Februar 2010:

Pfarrer i. R. Lichdi zum Thema
„Der Psalter - Gotteswort und
Menschenwort“

21. April: „Christ sein“

14. Juli: Fahrradtour

15. September: „Glück“

20. Oktober: „Zeit“

08. Dezember: Adventsfeier

Veranstaltungsort ist das
Kirchengemeindehaus in Ottersweier.
Wir treffen uns jeweils um 19:30 Uhr.

Hinweise zum Programm finden Sie
regelmäßig in den Mitteilungsblättern
unserer Gemeinden, aber auch im
Schaukasten vor dem Gebäude und in
unseren Kirchen.

Einladungen senden wir Ihnen auch
gern per E-Mail.

Kontakt: Claudia Dottermusch:
dottermusch4@t-online.de
(Telefon 07223/8000926).

„KLEINES KIRCHENKONZERT“

Im Rahmen der „Kleinen Kirchenkon-
zerte“ laden wir am **31. Januar 2010**
um **18:00 Uhr** herzlich zum Gospel-
konzert in die Christuskirche Bühler-
tal ein. Der **Gospelchor „St. John“**,
der evangelische und katholische
Sänger vereint, präsentiert unter Lei-
tung von Marion Pfleger Gospels, Spi-
rituals und moderne Chor- und
Kirchenlieder.

Wir freuen uns auf diesen besonderen
Abend und auf alle, die dabei sein
werden.

WELTGEBETSTAG

Die ökumenische Bezirkswerkstatt
zum Weltgebetstag 2010 aus Kame-
run findet am **16. Januar 2010** in
Baden-Baden (Bertholdstr.6,
DietrichBonhoeffer Saal) statt.
Der Vorbereitungstag beginnt um
9:00 Uhr und endet ca. 16:30 Uhr.

Der Unkostenbeitrag beträgt 7 Euro.

FREUD + LEID

Taufen

Nelly Borowski, Bühlertal
Pauline Decker, Altschweier
Lisa Frosch, Ottersweier
Sophia Gehr, Bietigheim
Jonas Huck, Ottersweier
Chiara Hurle, Bühlertal
Lina Krämer, Bühlertal
Emma Möhrmann, Gernsbach
Yannik Schemel, Kappelwindeck
Laila Steurer, Bühlertal



Trauungen

Stephan Berger und
Karin Wittmann geb. Wittmann, Bühl
Andreas Hahn und
Sabrina Hahn geb. Wahl, Bühlertal
Markus Erhard und
Anke Nothacker-Erhard, geb. Nothacker, Bühlertal
Claude Maxion und
Liane Maxion geb. Härtel, Pforzheim



Bestattungen

Marie Auer, 89Jahre, Bühlertal
Hildegard Boden, 83Jahre, Ottersweier
Marianne Grabenstein, 89 Jahre, Bühl
Lothar Horn, 80 Jahre, Bühlertal
Ursula Jähnig, 71 Jahre, Altschweier
Monika Mukenhirn, 71 Jahre, Bühlertal
Walter Sator, 84 Jahre, Bühlertal
Esther Schlageter, 89 Jahre, Ottersweier
Ilse Winter, 87 Jahre, Bühlertal



Kinderseite

Das Geheimnis des Weihnachtssterns



Im Moment sieht man Sterne – wohin man auch schaut. Doch obwohl er überall zu sehen ist, wissen nicht alle, was der Stern mit dem Weihnachtsfest zu tun hat. Denn nur wenige kennen die Weihnachtsgeschichte, in der auch der Stern vorkommt. Die Geburt des neuen Königs der Juden stand unter einem ganz besonderen Stern. So wird es in der Bibel erzählt. Dieser Stern soll am gleichen Tag aufgegangen sein und den genauen Ort angezeigt haben. So haben dann wenige Tage später auch die gelehrten Männer aus dem Morgenland, die auch als Heilige Drei Könige bekannt sind, den Stall mit der Krippe und dem neugeborenen Kind darin gefunden.

Wenn man einen Stern darstellt, malt man ihm Zacken. Das ist doch klar. Manchmal sind es vier oder



fünf, es können aber auch viel mehr sein. In Wirklichkeit haben Sterne aber überhaupt keine solchen Zacken. Wenn du einen hellen Stern betrachtest und dabei die Augen zu einem engen Spalt zusammenkneifst, wird das Licht gebrochen und es sieht so aus, als würden sternförmig von ihm Lichtstrahlen ausgehen. Das funktioniert im Dunkeln übrigens auch mit Kerzenflammen, Straßenlaternen oder anderen Lichtquellen. Mit etwas Fantasie sieht es dann so aus, als hätte der Stern Zacken.

Die Weihnachtsgeschichte ist in der Bibel im Matthäusevangelium aufgeschrieben. In dieser Geschichte wird auch immer wieder von einem besonderen Stern erzählt. Sterndeuter aus einem fernen Land folgten ihm, weil sie ihn als Zeichen für die Geburt eines neuen Königs deuteten. Der Stern wies ihnen den Weg nach Israel. Der damalige jüdische König Herodes war darüber sehr beunruhigt und befragte seine Berater über diesen König, der ihm möglicherweise gefährlich werden könnte. Die Schriftgelehrten sahen in den alten Schriften nach und entdeckten, dass es wirklich eine solche Erscheinung vor der Geburt eines neuen Königs geben würde.



Jetzt Riester-Förderung sichern:
Über **51%** sind möglich!*

Mit der Sparkassen-RiesterRente.

Die Sparkassen-Altersvorsorge. Einfach riesig!

Von individuellen Sparplänen bis zu den eigenen vier Wänden.

 Sparkasse
Bühl

Wenn Ihre Altersvorsorge gut sitzen soll, nehmen Sie eine nach Maß! Wir stecken Ihre Bedürfnisse genau ab und schneiden Ihnen ein ganzheitliches Vorsorgekonzept direkt auf den Leib. Damit Ihre finanziellen Freiräume durch attraktive Erträge ständig wachsen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder auf www.spk-buehl.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Bühl.**

* Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.